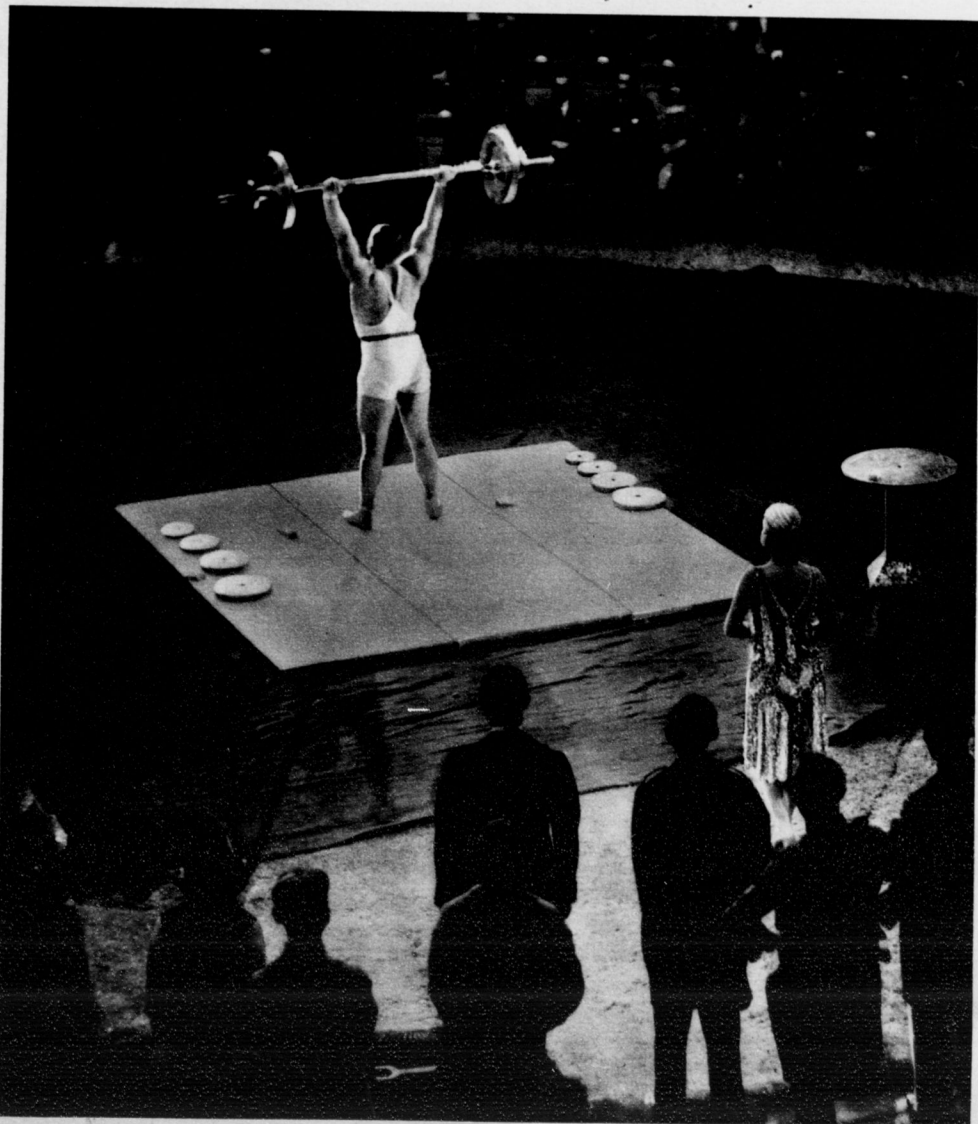


# Zeitgeschehen im Wochenbild

Briefetal-Bote \* Hohen Neuendorfer Zeitung  
Bergfelder Zeitung \* Birkenwerder bei Berlin



Zirkuszene / Weltmeister im Gewichtheben, Nigolot, bei der Arbeit

(Phot. Billinger)



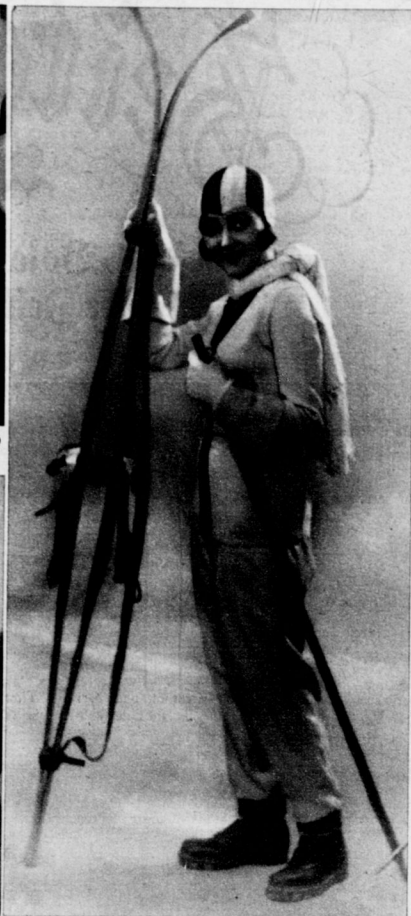
Der neue spanische Regierungschef Berenguer (Hauptbild mit steilem Hut) (Monte) gibt den Journalisten das Wesentliche des Regierungsprogramms bekannt



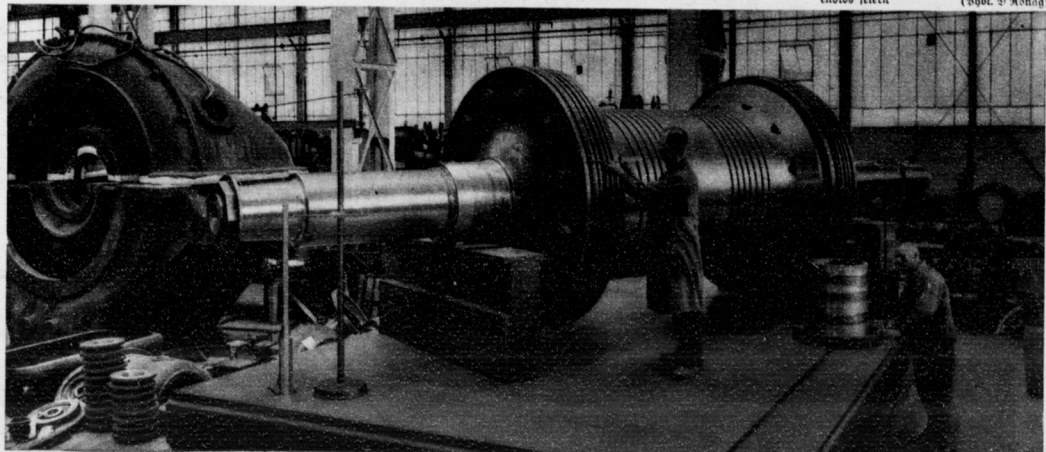
Die Erde in handlichem Format  
Neuer Globus, in dessen Innern ein Uhrwerk untergebracht ist, das die sämtliche Erdbewegungen mit der gleichen Geschwindigkeit um die eigene Achse dreht, wie es bei unserer natürlichen „Mutter Erde“ der Fall ist (Pressephoto)



Der Elefant als Komiker  
Er „macht“ einen Betrunknen (F.u.A. Photo)



Prächtige Skiausattung für eine Dame  
Selber mußten derartige Bereitstellungen in diesen Wintertagen endlos feiern (Phot. P. König)



Auch die Riesenmaschine muß auf den Millimeter genau gearbeitet sein  
Der riesige Maschinenteil auf unserem Bild ist der Rotor, der sich drehende Teil einer großen Dampfmaschine, die die enorme Kraft von 44000 Kilowatt liefern wird. Dieser Teil, der sich äußerst schnell bewegt, muß mit ganz besonderer Genauigkeit gearbeitet sein, damit er sicher und regelmäßig arbeitet. Er wird deshalb, bevor er in die Turbine eingebaut wird und dort weiteren Prüfungen in Bezug auf seinen Gang unterworfen werden kann, zunächst in allen seinen Teilen mit einer Messlehre nachgemessen. Diese feinsten gestatteten Abweichungen von Bruchteilen von Millimetern zu erkennen. Diese Abweichungen müssen vor dem Einbau, wenn sie vorhanden sein sollten, ausgeglichen werden

# Der Teufelsjunge

Humoreske von  
**HEINRICH GOLDMANN**

**D**er Chef der Firma Hövelmann & Komp. steckte den Kopf durch die Tür der Buchhalters- und bemerkte lakonisch: „Ich geh' mal weg!“ Die Tür fiel ins Schloß. Die Luft war rein. Herbert Riesler, der Oberbuchhalter, griff nach dem Hörer des Tischtelefons, nicht ohne einen respektgebietenden Blick nach dem kleinen Edtisch zu senden, an dem Peter Vose, der Büroist, „residierte“. Der Kerl hatte nämlich mitunter eine so niederrüchtige Art, zu zeigen, daß man ihm am liebsten gleich ein paar Maulschellen hätte herunterhauen wollen. Peter hatte den Blick verstanden und duckte sich etwas tiefer über das Schreibpult.

Inzwischen sprach Riesler mit seiner Freundin und verabredete mit ihr für den nächsten Tag eine Zusammenkunft Treffpunkt Potsdamer Brücke, Ecke Viktorialstraße, halb fünf. „... und sollte ich nicht gleich da sein“, bemerkte er zum Schluß. „So brauchst du nicht eine Minute länger zu warten. Ich muß dann unerwarteterweise Ueberstunden machen! Also auf Wiedersehen, mein Schmuckelchen!“

Der Hörer lag kaum wieder in der Gabel, als Herr Fröh Schent, der zweite Buchhalter, ihn ergriff. Auch er benutzte die Gelegenheit, mit seiner Freundin telefonisch ein Zusammentreffen für den kommenden Tag zu vereinbaren und zwar für halb fünf an der Normaluhr am Spittelmarkt. „Na, da will ich daselbe auch gleich mal besorgen!“ ließ sich der dritte Kollege, Lohnbuchhalter Fröbde, vernehmen, und bestellte seine Freundin nach dem Pallaschen Tor, Ecke Lindenstraße, für ebenfalls halb fünf des nächsten Tages. Er sowohl wie Kollege



Die Straße dient nicht nur dem „Wandel“, sondern auch

dem Handel. Dem Händler bietet Neuhellen feil (Preis-Anzeige)

Schent unterließen dabei auch nicht, auf die Möglichkeit einer Abhaltung durch Ueberstundenarbeit hinzuweisen.

Peter Vose hatte die drei Verabredungen genau mit angehört und ihren Inhalt gewissenhaft notiert. Blitzschnell war ihm nämlich eine Idee gekommen, eine „fulminante Riste“ daraus zurechtzuzaubern. . . .

Am nächsten Vormittag zeigte sich Peter Vose geradezu als Musterkist. Er redete nur, wenn er gefragt wurde. Aber von dem Augenblick an, wo die Wanduhr mit ihrer garantierten Sternwachtzeit 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> zeigte, war es mit Peters Ruhe ganz aus, und eine Minute vor zehn lief er nach einem andern Raume.

Punkt zehn klopfte es an der Tür, die zum Korridor hinausführte, und ein entzückender Blondkopf mit lächelnd fragenden Blicken guckte vorsichtig herein. „Aber, bitte, meine Dame, treten Sie nur näher!“ bat Herr Oberbuchhalter Riesler und war mit einem Satz von seinem Drehstuhl herunter.

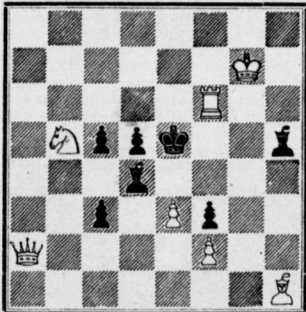
Im nächsten Augenblick stand das Mädchenmunder ganz im Zimmer.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr!“ säufte sich das Wunder mit einer alles unterjochenden Stimme ein. „Vose ist mein Name! Ich wollte nur meinem Bruder das vergessene Frühstückspaket übergeben! Aber da ist er ja schon selbst!“ „Sieh da, Hannelore!“ rief der wie aufs Stichwort erscheinende Peter seiner Schwester entgegen. „Du bringst mir das Frühstück? Wie nett von dir!“ Er hatte das Frühstück natürlich absichtlich vergessen. „Kommst du allein?“ fragte er weiter.

„Nein, Peter! Liselotte und Waldtraut warten auf dem Korridor! Wir machen Besorgungen!“ — „Auf dem

## Schachaufgabe

Von B. Schweizer, Neudün (Original)



Mat in 2 Zügen

## Silberrätsel

Aus den Silben: das — burg — e — ei — el — el — ni — in — la — lo — ma — mei — mer — nan — nu — ob — od — os — sen — sin — sin — ster — ster — ter — tos — vier — sind 11 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen berühmten Komponisten und eines seiner Werke ergeben. — Die Wörter bedeuten: 1. Bechämitz, 2. Vogel, 3. Männername, 4. Eier von Vucini, 5. biblische Gestalt, 6. europäische Landeshauptstadt, 7. Stadt am Niederrhein, 8. Bechäler, 9. Forstler, 10. Titel, 11. Stadt in Ostpreußen.

## Magisches Quadrat

e — a — g — g — h — h — h — i — i — o — o — a — o — p — p — s. — Aus den vorstehenden Buchstaben bilde man vier Wörter, die, von oben nach unten und von links nach rechts gelesen, folgende Bedeutung haben: 1. Bedeutender holländischer Maler, 2. Nebenflus des Mississippi, 3. Baumaterial, 4. Reibungsfuß.

## Kästel

Ein einem Gott ein Wort noch zu, — Was zum Verweilen nimmt die Ruh? — Dann wird gefächelt Lurenebaut — Nichts weiter als ein ein'ger Laut. — Das Gänge wird zur Hosenstahl, — Die man jetzt zu erraten hat.

# Nachdenkliches und Reizes

**Auf der Wohnungssuche**  
Ein Herr sucht nach einer Wohnung und kommt in ein Haus, um sich da eine zu habende Wohnung anzusehen. „Wie stark ist Ihre Familie?“ fragt der Hausherr. „Drei Personen: Keine Frau, Ihre Mutter und ich.“ „Sie wollen also mit Ihrer Schwiegermutter zusammen wohnen?“ — „Dann bedauere ich! Ich vermiete nur an ruhige Leute!“



## Kästelsachen

„Also, die Vielesen, das ist vielleicht eine — die meiß das über die Wälfen — und ersieht es mir nicht!“

## Bilderrätsel



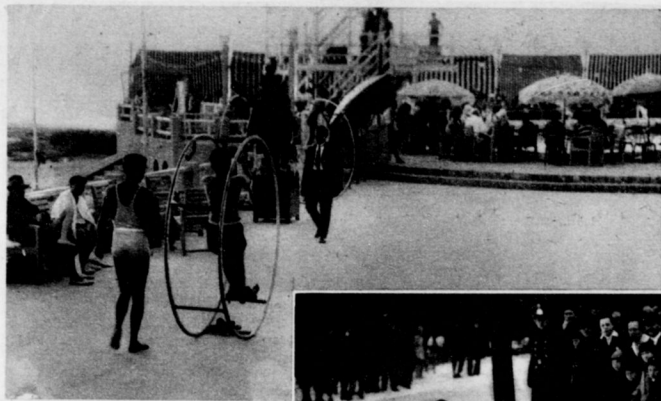
## Inhaltreiche Worte

Gutsherr, Serbien, Alcapalca, Einundsechzig, Weidenhof, Bohnensuppe, Lurnschuh, Wäde, Krallgass, Gebirgsgrat, Großmutter, Kistfänger, Kremmen, Säben, Gulash, Wenden. — Diesen Wörtern entnehme man je drei aufeinanderfolgende Buchstaben; richtig gefunden und nacheinander gelesen, ergeben dieselben eine lehrswürdige Spruchregel (h und h gelten als je ein Buchstabe).

## Lösungen der letzten Nummer:

Schachaufgabe: 1. K6—f7, K6—h5; 2. K4—e6, K6—h5; 3. K6—e8, K6—h5; 4. Kf7—g7 matt. — Ein Wort mit zweifacher Bedeutung: Kehler. — Kreuzworträtsel: Senkrecht: 1. Paris, 2. Wäls, 3. Ro, 5. du, 7. Hen, 8. Wal, 10. Altal, 11. Uran, 12. Ehe, 13. Nil, 14. Gass, 15. Gäs, 19. Nle, 20. Damm, 21. Gies, 22. Diana, 24. Hl, 25. wo?; waagrecht: 3. Epat, 5. Dahn, 6. Nordhausen, 9. Saulus, 16. Wähl, 17. Jemini, 18. Wäda, 21. Eiland, 23. Basgenmal, 26. Wien, 27. Dnyg.





„Wintersport“ in Cannes. Trotz des überaus milden Winters gibt es doch noch Unterschiede zwischen Nord und Süd. Während man in Cannes, an der französischen Riviera, badet, finden im Jura-gebirge Skirennen statt.

Bild rechts: Skijöring hinter Motorrädern. Die Sieger der Veranstaltung in Bad Homburg (Phot. Draemer, Förderer)

Korridor —?“ rief Peter halb erkent, halb unwillig, und zwei Sekunden später betrachteten, von ihrem Bruder sanft genötigt, die beiden anderen Schwestern den Raum. Ein förmlicher Ausruf entstand. Wer konnte da noch arbeiten, wo soviel verführerische Schönheit und Kammut auf einem Fleck versammelt war?

Das eine aber stand fest, daß die drei Säupter der Buchhalterei im Augenblick ihre



Die Filmschauspielerin Viola Garden vermählte sich kürzlich mit dem Regisseur und Schauspieler Dr. Karl Ludwig Duisberg-Wilg, dem Sohn des bekannten Großindustriellen (Phot. Winder)

Freundinnen samt der für heute nachmittag getroffenen Verabredung vergessen hatten.

Und als sie die Damen beim Abschied hinausgeleiteten, kletterte Peter rasch auf den unter der Wanduhr stehenden Tisch und rüdt den Zeitemesser um eine gute halbe Stunde zurück. Nach diesem Eingriff in die Glaubwürdigkeit des Chronometers fehte Peter mit ein paar Rängurushsprüngen, an den inzwischen wieder zurückkehrenden drei Herren vorbei, seinen Schwestern nach.

„Galt, Kinder!“ rief er ihnen zu. „Zunächst: Danke schön fürs Frühstück! Ihr habt mächtigen Eindruck gemacht! Von heute werden mich die drei wie ihren Bruder behandeln! Aber, ihr müßt mir noch einen großen Gefallen tun! Ich kann dabei einen Zaser verdienen! Und den gönnt ihr mir doch?“

„Aber gewiß, Peterchen! Leg los!“ riefen alle drei. „Also, paßt auf! Ich habe mit meinem Kollegen Gerhard Hopfensteg — auch nur einem gewöhnlichen Bürofist wie ich — um drei Mark gewettet, daß er an



drei ihm genannten Stellen Berlins, von denen er sich eine auswählen soll, ohne sie mir zu verraten, heute punkt fünf nachmittags eine junge Dame antreffen kann, die sich auf eine höfliche Ansprache hin als ein Fräulein Vose zu erkennen geben wird. Dabei hast du, Hannelore, an der Potsdamer Weide, Ecke Viktoriastraße, zu stehen; Vieselotte steht neben der Normaluhr am Spittelmarkt, und Waldtraut am Halleischen Tor, Ecke Lindenstraße! Aber punkt fünf!



Szene aus dem Fußballkampf Sp. Vg. Fürth — Bayern-München 2:1. Fußballartistik in Reichkultur zeigt dieses Bild vor dem Fürther Tor. Der Fürther Verteidiger (ganz links) hat in höchster Not gerettet, bevor der dritte von links, Schmid (Bayern), ins Tor köpfen konnte (Phot. Graeber)

Das ist alles! Also, wollt ihr? Sagt schnell ja! Bitte, bitte!“

Die drei Schwestern mußten lachen.

„Wollen wir dem Peter den Gefallen tun, Kinder?“ rief die älteste in halb schon ermunterndem Tone. Da konnten auch die beiden jüngeren nicht anders, und Peter streichelte allen dreien die Waden. Dann stigte er ins Büro zurück.

„Aber das sind ja betäubende Damen, Ihre Fräulein Schwestern, mein lieber Vose!“ bemerkte Herr Riesler huldvoll.

„Noch einmal sehen und sterben —!“ höhnte Herr Fröde sehr hörbar vor sich hin und dachte an die berückende Waldtraut. Mensch — dann biste in 'n paar Stunden tot!“ grinste Peter in sich hinein.

So wurde es Mittag und Nachmittag, und als die Bürouhr mit ihrer garantierten Sternwartenzzeit die vierte Stunde als Kontofschluß anzeigte, verließen die drei Herren das Büro, um die mit ihren Freundinnen verabredeten Rendez-vous-Plätze aufzusuchen. Noch ganz unter dem Eindrucke von Peter Voses Schwestern hatten sie es anscheinend gar nicht so eilig, aber schließlich mußte man doch Wort halten. Gedankenverfunken hoben sie erst kurz vor dem Ziele den Blick nach einer Straßenuhr.

Donnerwetter! Das war ja schon eine Minute vor fünf! Ging denn die Bürouhr eine geschlagene halbe Stunde nach? Selbstverständlich würde jetzt keine Spur von Freundin mehr vorhanden sein, dachte ein jeder von ihnen mit Recht, und schritt, nur mehr noch mechanisch, dem Treffpunkt zu.

Die Stadtuhrn zeigten gerade die fünfte Nachmittagsstunde mit schweren Schlägen an, als an drei Stellen Berlins drei Ausrufe höchsten Entzückens in der Luft verhallten.

„Alle Wetter —!“ rief Herr Riesler an der Potsdamer Weide. Täuscht mich ein Truggebilde meiner Phantasie oder ist das die leibhaftige — Hannelore Vose?“

Und am Spittelmarkt war es zur beiderseitigen Ueberzeugung die leibhaftige Vieselotte Vose, die Herrn Schent auf sich zugesprungen kommen sah.

Am Halleischen Tor, Ecke Lindenstraße, aber hätte ein junger Mann, namens Fröde, seinem höhnenden Ausruf vom Vormittag zufolge, sogar eigentlich sterben müssen, als er sich soeben mitten in der Erfüllung seines Wunschgesühls, die himmlische Waldtraut „noch einmal zu sehen“ . . .

Am Abend desselben Tages bekam Peter von seinen drei Schwestern einmündendelben Vorwurf zu hören: „Das ist mir ja ein netter Bürofist gewesen, der mich ansprechen sollte —!“

Aber gleich hinterher erhielt er von drei Zippelpaaren, der Reihe nach, je einen viden Kuß.

Am nächsten Morgen drückten ihm, auch der Reihe nach, aber sehr heimlich, Herr Riesler, Herr Schent und Herr Fröde je eine große Schachtel Zigaretten in die Hand.

Peter konnte vor verhaltenem Lachen kaum danken. Eine Weile später aber dachte er, mit einem Blick auf die in seiner halbhoffenen Tischschublade geborgenen Zigarettenvorräte, so bei sich:

„Na — die reichen bis zur dreifachen Verlobung!“



Reichswehr-Oberleutnant Sabla mit seinem vorzüglichen Springpferd „Schwabenjohn“, mit dem er im Berliner Reichsreiter den „Großen Preis der Republik“ (30 000 Mk.) gewann (Phot. Schärer)